



## Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Kolly Nicolas / Grandgirard Pierre-André

2018-CE-89

### Niederlassung von Translait und Synutra auf dem Elanco-Gelände, in St-Aubin

#### I. Anfrage

Vor einem Jahr, am 23. März 2017, hat der Grosse Rat dem Kauf des Elanco-Geländes in St-Aubin (und Marly) für über 23 Millionen Franken zugestimmt.

Das Ziel dieses Kaufs war es, die aktive Bodenpolitik des Kantons zu stärken. Die Botschaft zum Dekret erwähnte Folgendes: «*Der Staatsrat wird seine Strategie in ein paar Monaten festlegen können, wenn die Ergebnisse der zurzeit laufenden Abklärungen bekannt sind*». Der Volkswirtschaftsdirektor bestätigte dies auch bei der Debatte im Grossen Rat, als er Folgendes präziserte: «*Studien sind nötig, um das Umnutzungspotenzial des Standorts oder einzelner Gebäude zu beurteilen. Diese sind teilweise bereits angelaufen. Doch angesichts des objektiven Werts des Geländes muss man sich genügend Zeit nehmen, um verschiedene Szenarien gegeneinander abzuwägen, bevor definitive Entscheidungen gefällt werden*».

Wir haben aus den Medien erfahren, dass die Freiburger Firma Translait eine Niederlassung auf dem Elanco-Gelände in St-Aubin in Betracht zieht. Diese Niederlassung würde den Medien zufolge in Partnerschaft mit der chinesischen Firma Synutra erfolgen, die auf die Produktion von Säuglingsmilch spezialisiert ist.

Das Ziel dieser Niederlassung wäre es, eine Fabrik zu bauen, in der Molke getrocknet und anschliessend zu Säuglingsmilchpulver weiterverarbeitet wird.

Diese Ankündigung lässt uns aufhorchen und beunruhigt uns. Wir befürchten, dass die Niederlassung dieses Unternehmens die sehr heikle Branche der Milchindustrie aus dem Gleichgewicht bringt. Insbesondere befürchten wir stark, dass die Niederlassung dieser Firma die Milchpreise, respektive die Preise von Milchprodukten wie Molke, unter Druck setzen wird, so dass der Milchpreis, der den Produzenten gezahlt wird, noch weiter sinkt, und die Freiburger Unternehmen geschwächt werden, die in diesem Sektor tätig sind.

Es wird in Erinnerung gerufen, dass der Kanton Freiburg seinerzeit, als die Swiss Dairy Food SA Anfang 2002 unterging, mehrere Millionen Franken investiert hat, um die Freiburger Milchindustrie zu stützen, die eine Krise durchmachte (*Botschaft Nr. 46 vom 3. Dezember 2002 des Staatsrats an den Grossen Rat zum Dekretsentwurf über eine Finanzhilfe an die freiburgische Milchwirtschaft*). Namentlich die Freiburger Firma Cremo kam in den Genuss dieser Finanzhilfe.

Da der Kanton heute die Niederlassung der Firma Synutra durch die Bereitstellung des Elanco-Geländes fördern könnte, müssen die Folgen ihrer Niederlassung für die Freiburger Milchindustrie analysiert werden, um zu vermeiden, dass sich der Kanton ins eigene Fleisch schneidet.

Deshalb stellen wir dem Staatsrat die folgenden Fragen:

1. Wo stehen die vom Staatsrat angekündigten Analysen über die Nutzung des Elanco-Geländes in St-Aubin und für welche Strategie hat sich der Staatsrat entschieden, um den Standort zu nutzen?
2. Bestätigt der Staatsrat die Gespräche mit der Firma Synutra, respektive Translait, im Hinblick auf ihre Niederlassung auf dem Elanco-Gelände in St-Aubin?
3. Wie wird das Elanco-Gelände in St-Aubin der Synutra (in Partnerschaft mit Translait) zur Verfügung gestellt (Miete, Verkauf, Baurecht)? Und zu welchen Bedingungen (Preis, Miete usw.)? Wird der Grosse Rat beigezogen?
4. Wird dieses Unternehmen das gesamte Elanco-Gelände in St-Aubin besetzen? Wenn nein, welche anderen Unternehmen werden in Betracht gezogen? Können sie nebeneinander existieren?
5. Welche Vor- und Nachteile für die Freiburger Milchindustrie sind mit der Niederlassung von Synutra in St-Aubin verbunden?
6. Welche Massnahmen wird der Staatsrat treffen, um sicherzustellen, dass die Niederlassung von Synutra die Milch- und Molkepreise nicht ins Wanken bringt? Werden der Synutra insbesondere Mindestpreise vorgeschrieben, um jeglichem Dumpingrisiko entgegenzuwirken, das die Freiburger Milchindustrie schwächen könnte?
7. Die Niederlassung von Synutra in Carhaix, Frankreich, Ende 2016 gab Anlass zu grossen Hoffnungen in dieser Region. Glaubt man aber den zahlreichen Presseartikeln, die 2017 in Frankreich erschienen sind, scheint es, dass sich stattdessen soziales Unbehagen eingestellt hat. Wurden die Schwierigkeiten am Standort von Carhaix mit Synutra angesprochen, damit sich in St-Aubin nicht die gleichen Probleme wiederholen?

28. März 2018

## II. Antwort des Staatsrats

Der Staat hält das Auftreten eines weiteren Interessenten, der einen hohen Mehrwert für ein Nebenprodukt der Milchindustrie bietet, das heute einen tiefen Marktwert hat, für positiv. Ausserdem stammt die Anfrage aus einem aufstrebenden Markt mit hohem Wachstum. Das Vorhaben entspricht der Freiburger Entwicklungsstrategie im Bereich der Lebensmittelindustrie wie auch der Kreislaufwirtschaft, die auf die Verwertung von Abfällen und Nebenprodukten abzielt.

Die Volkswirtschaftsdirektion wurde von einem privaten Akteur, der Firma SAGIR kontaktiert. Es handelt sich dabei um ein Joint Venture der Freiburger Firma Translait und der chinesischen Synutra-Gruppe, das ein industrielles Vorhaben zur Herstellung von Säuglingsmilch entwickeln möchte. Unter anderen möglichen Standorten prüft die SAGIR namentlich eine Niederlassung am Standort von St-Aubin, der im Besitz des Staats ist.

Der Staatsrat weist jedoch darauf hin, dass der Entscheid des Unternehmens zugunsten des Standorts von St-Aubin oder eines anderen Standorts im Kanton Freiburg zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gefallen ist. Die Wirtschaftsförderung arbeitet an mehreren Szenarien, um die Niederlassung des Vorhabens auf Freiburger Kantonsgebiet zu ermöglichen. Wird das Vorhaben von SAGIR nicht

am Standort von St-Aubin realisiert, dann wird es voraussichtlich auf einem anderen Gelände im Kanton oder in einem anderen Schweizer Kanton angesiedelt.

*1. Wo stehen die vom Staatsrat angekündigten Analysen über die Nutzung des Elanco-Geländes in St-Aubin und für welche Strategie hat sich der Staatsrat entschieden, um den Standort zu nutzen?*

Die Entwicklungsstrategie für das ehemalige Elanco-Gelände in St-Aubin, das der Staat erworben hat, liegt im Bereich der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie, einer Schlüsselbranche der kantonalen Wirtschaft. Aufgrund der geografischen Lage, der sofortigen Verfügbarkeit von Flächen in Arbeitszonen sowie von benachbarten grosszügigen Landwirtschaftsflächen kann der Standort sowohl für grosse Industrievorhaben (wie das Vorhaben von SAGIR) wie auch für kleinere innovative Projekte in den ehemaligen Forschungsinfrastrukturen der Ciba-Geigy genutzt werden.

Die Entwicklung des Standorts ermöglicht es ferner, Synergien für die Entfaltung des Clusters Food & Nutrition zu schaffen, der Akteure auf dem Gebiet der Lebensmittelindustrie, der Landwirtschaft, der Verpackung und des Vertriebs, der Bildung und Forschung, des öffentlichen Sektors und diverser Berufsverbände und Föderationen unter sich vereint.

Die Lancierung eines internationalen Projektauftrufs am 1. März 2018 im Bereich Lebensmittel, Landwirtschaft und Biomasse unter der Bezeichnung Agri & Co Challenge stellt die erste Etappe dieser Strategie dar. An diesem Projektauftrag sind Partner aus der Forschung, den Hochschulen sowie von vier renommierten Unternehmen (Nestlé, Cremo, Fenaco und Micarna) beteiligt. Das Ziel ist es, im Kanton ein Netzwerk von innovativen Unternehmen in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und Biomasse aufzubauen, Synergien zwischen den Wirtschaftszweigen zu fördern und Wertschöpfungsketten insbesondere mit aufstrebenden Ländern zu schaffen, deren Lebensmittelsektor oft gross und innovativ ist.

Auch mit dem Agroscope in Posieux können Synergien entwickelt werden, da die Infrastrukturen für den Ackerbau am Standort von St-Aubin jene von Posieux ergänzen.

Die strategische Entwicklung der Lebensmittelindustrie wird durch Überlegungen im Bereich der Biowirtschaft ergänzt. Die Konzepte der Biowirtschaft nehmen die Entwicklung der Wirtschaft voraus, die sich von fossilen zu biologischen Ressourcen hin bewegt. Die Biowirtschaft beachtet also den CO<sub>2</sub>-Kreislauf und die erneuerbaren Ressourcen (von der Produktion zur Verarbeitung bis zur Nutzung von Nebenprodukten und Bioabfällen) und fördert gleichzeitig die Lebensmittelsicherheit. Die Gebiete, die über grosse Landwirtschaftsflächen verfügen, werden in Europa die Vorreiter auf diesem Gebiet sein. Die HTA-FR nimmt an einem europäischen Forschungsprojekt in diesem Bereich teil und erhält dafür eine Finanzhilfe der Wirtschaftsförderung. Das Entwicklungspotenzial der Biowirtschaft im Kanton wurde von der Universität Freiburg einer Qualitätsanalyse unterzogen (Gugler und Bliesener, 2017). Durch den Einbezug der Biowirtschaft in den internationalen Projektauftrag Agri & Co Challenge wird die Entwicklung des Standorts von St-Aubin auch dazu beitragen, neue Potenziale für die kantonale Wirtschaft zu erschliessen.

Die Realisierung des Vorhabens von SAGIR am Standort von St-Aubin, auf die sich der vorliegende parlamentarische Vorstoss bezieht, entspricht voll und ganz dieser Strategie. Denn das Vorhaben zielt genau darauf ab, ein Nebenprodukt der Käseproduktion zu nutzen, das zurzeit wenig Wert und wenig Absatzmöglichkeiten hat, um daraus Produkte mit hohem Mehrwert (Säuglingsnahrung) herzustellen.

In Bezug auf die Raumplanung wird im Herbst 2018 ein kantonaler Nutzungsplan (KNP) öffentlich aufgelegt, der für die Entwicklung des Standorts unerlässlich ist und die Regeln für die Bebauung und Besiedlung des Perimeters definiert.

2. *Bestätigt der Staatsrat die Gespräche mit der Firma Synutra, respektive Translait, im Hinblick auf ihre Niederlassung auf dem Elanco-Gelände in St-Aubin?*

In der Tat laufen zurzeit Gespräche zwischen der Volkswirtschaftsdirektion und der Firma SAGIR. Die Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg hat sich an der Beurteilung mehrerer Szenarien für eine Niederlassung im Kanton beteiligt und Vertreter der Firma haben die Delegation für das Wirtschafts- und Finanzwesen des Staatsrats getroffen.

3. *Wie wird das Elanco-Gelände in St-Aubin der Synutra (in Partnerschaft mit Translait) zur Verfügung gestellt (Miete, Verkauf, Baurecht)? Und zu welchen Bedingungen (Preis, Miete usw.)? Wird der Grosse Rat beigezogen?*

Falls das Vorhaben am Standort von St-Aubin realisiert wird, wird das Gelände der Firma SAGIR im Baurecht (selbständiges und dauerndes Recht, SDR) vergeben. Die übrigen Bedingungen (Abwasserreinigung, Integration in den Perimeter des kantonalen Nutzungsplans usw.) stehen zurzeit noch im Gespräch.

Gemäss der gesetzlich vorgesehenen Kompetenzteilung im Bereich der Staatsfinanzen, ist der Staatsrat für den Entscheid über diese Transaktion zuständig.

4. *Wird dieses Unternehmen das gesamte Elanco-Gelände in St-Aubin besetzen? Wenn nein, welche anderen Unternehmen werden in Betracht gezogen? Können sie nebeneinander existieren?*

Das fragliche Vorhaben würde nur einen Teil der verfügbaren Baufläche nutzen (etwa 50 000 m<sup>2</sup> von 270 000 m<sup>2</sup> in der Arbeitszone). Die bestehenden Gebäude sind nicht betroffen. Sie werden für andere Vorhaben eingesetzt, insbesondere für das Innovationszentrum, das im Rahmen der Agri&Co Challenge entwickelt wird. Weitere Kontakte bestehen, aber zurzeit gibt es keine konkreten Projekte, die öffentlich erwähnt werden können.

5. *Welche Vor- und Nachteile für die Freiburger Milchindustrie sind mit der Niederlassung von Synutra in St-Aubin verbunden?*

Die Gesellschaft, die sich vielleicht im Kanton Freiburg niederlassen wird, ist nicht Synutra, sondern SAGIR SA, eine Firma die je zur Hälfte von Translait und Synutra gehalten wird. Die Verwaltung der Firma SAGIR wird vollständig der Translait übertragen. Folglich wird ein Freiburger Unternehmen für die Verwaltung der Firma SAGIR sorgen.

Das Vorhaben der Firma SAGIR besteht im Bau einer Fabrik zur Verarbeitung von Milchserum (Molke) zu Säuglingsmilchpulver, das ausschliesslich für den chinesischen Markt bestimmt ist. Das Vorhaben erlaubt es also, aus einem heute kaum verwerteten Nebenprodukt der Milchindustrie ein Produkt mit hohem Mehrwert herzustellen. Translait sammelt bereits heute Milchserum, das konzentriert und nach Frankreich zur Weiterverarbeitung exportiert wird. Das Vorhaben von SAGIR ermöglicht es, das Milchserum vollständig in der Schweiz und ohne Zwischenhändler zu verarbeiten, was einen positiven Einfluss auf die Wertschöpfung und die Handelsspanne hat.

Die Firma Translait wird einzige Ansprechpartnerin im Kanton Freiburg sein. Sie hat mit SAGIR einen langfristigen Vertrag abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtet, das benötigte Milchserum zu liefern. Sie wird also weiterhin Milchserum für SAGIR sammeln. Heute sammelt Translait bereits jährlich 17 000 bis 19 000 Tonnen Milchserum (in konzentrierter Form für den Export nach Frankreich, wo es weiterverarbeitet wird). Es ist vorgesehen, dass die Fabrik der SAGIR unter voller Auslastung jährlich 24 000 Tonnen Milchserum benötigt. Die zusätzliche Menge an Milchserum, die die Fabrik unter voller Auslastung benötigt, kann durch die stetige Zunahme der Käseproduktion und die Senkung der Anzahl Schweinemastbetriebe oder der Anzahl Plätze darin erreicht werden. Das von Translait gesammelte Milchserum entspricht zurzeit 20 % des Schweizer Milchserum-Markts und wird mit dem vorliegenden Projekt auf etwa 28 % ansteigen.

Am anderen Ende der Wertschöpfungskette hat die Synutra einen langfristigen Vertrag mit SAGIR abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtet, das produzierte Säuglingsmilchpulver zu kaufen. Synutra ist auf dem chinesischen Markt gut vertreten und zählt dort über 400 Marken. Am Vorhaben sind zwei Partner beteiligt: Der eine (Translait) ist für den Rohstoff und der andere (Synutra) für den Zielmarkt zuständig. Dieser Markt wächst schnell, da sich einerseits die chinesische Mittelklasse stark entwickelt und andererseits die Nachfrage nach einem Produkt mit hohen Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit stark steigt, nachdem es in China wegen verseuchtem Milchpulver zu einem Skandal gekommen ist.

Der Staatsrat sieht kein besonderes Risiko in Verbindung mit einem Vorhaben, das eine bessere Nutzung von Milchserum ermöglicht, einem Produkt, für das die internationale Nachfrage steigt.

6. *Welche Massnahmen wird der Staatsrat treffen, um sicherzustellen, dass die Niederlassung von Synutra die Milch- und Molkepreise nicht ins Wanken bringt? Werden der Synutra insbesondere Mindestpreise vorgeschrieben, um jeglichem Dumpingrisiko entgegenzuwirken, das die Freiburger Milchindustrie schwächen könnte?*

Das Vorhaben sieht keine Milchverarbeitung vor. Das Vorhaben von SAGIR ermöglicht es, das im Kanton produzierte Milchserum besser zu nutzen, indem es neuen Verwendungszwecken zugeführt wird. Heute bietet Milchserum wenig Mehrwert oder wird für Zwecke mit wenig Mehrwert eingesetzt. Da das Vorhaben nur eine Steigerung der Nachfrage für Milchserum von 5 bis 8 % auf dem Schweizer Markt zur Folge haben wird, sollte dies kaum zu einer Preiserhöhung für Milchserum führen (zurzeit durchschnittlich bei 1 Rp./Liter).

Was die Wirkung des Vorhabens auf den Milchmarkt betrifft, so lässt heute nichts darauf schliessen, dass es einen negativen Einfluss darauf ausüben könnte.

Da das Vorhaben in Händen einer privaten Firma ist, kann der Staatsrat im Übrigen keinerlei besondere Handelsbedingungen vorschreiben.

7. *Die Niederlassung von Synutra in Carhaix, Frankreich, Ende 2016 gab Anlass zu grossen Hoffnungen in dieser Region. Glaubt man aber den zahlreichen Presseartikeln, die 2017 in Frankreich erschienen sind, scheint es, dass sich stattdessen soziales Unbehagen eingestellt hat. Wurden die Schwierigkeiten am Standort von Carhaix mit Synutra angesprochen, damit sich in St-Aubin nicht die gleichen Probleme wiederholen?*

Der Staatsrat möchte sich nicht zu Punkten äussern, die entweder die interne Verwaltung der Firma betreffen oder sich auf die Arbeitsverhältnisse beziehen, die dem französischen Arbeitsmarkt eigen

sind. Er ruft in Erinnerung, dass die Firma bei einer Niederlassung im Kanton dem schweizerischen Arbeitsrecht unterstellt ist, und dass das Amt für den Arbeitsmarkt für dessen Einhaltung sorgt.

*26. Juni 2018*